

vivamos mejor

Bessere Lebensbedingungen für Lateinamerika



Jahresbericht 2023



Im Jahr 2023 liefen insgesamt 8 Projekte im Bereich Vorschulförderung, wie hier das Projekt «Schule statt Strasse» in Bogotá. Gewaltfreie Erziehung, altersgerechte Stimulation und gesunde Ernährung erhöhen nachweislich die Chancen auf einen glücklichen Schulabschluss.

VERÄNDERUNG ALS KONSTANTE

Liebe Leserin, lieber Leser

Veränderung ist das einzig Konstante im Leben. Diese alte Weisheit beschreibt vieles, was uns 2023 beschäftigte. Unser Netzwerk an Partnerorganisationen ist weiter gewachsen. Nach erfolgreichem Abschluss eines Pilotprojekts mit der honduranischen Organisation *Comité para la Defensa y Desarrollo de la Flora y Fauna del Golfo de Fonseca* (CODDEFFAGOLF) freuen wir uns darauf, ab

2024 ein grösseres, dreijähriges Projekt gemeinsam anzupacken. In Nicaragua haben wir unser letztes Projekt aufgrund des äusserst repressiven Umfelds für NGOs schweren Herzens abgeschlossen. Jedoch werden wir die Stärkung des Klimamonitorings im Rahmen unseres «Regionalprogramm Zentralamerika» fortsetzen. In Kolumbien wiederum bereiteten wir 2023 ein Pilotprojekt im thematischen Programm «Wasser und Nahrung» mit Start 2024 vor.

Mehr Projekte bedeuten mehr Arbeit, weshalb unser Team weiter gewachsen ist. Zudem gab es in der Bereichsleitung eine Veränderung: Nach fünf Jahren hat Sabine Maurer per Ende September die Leitung Fundraising und Kommunikation an Michael Willisch übergeben. Sie möchte sich in Zukunft wieder stärker auf ihre Leidenschaft, die Kommunikation mit unseren Spendenden, konzentrieren. Wir danken Sabine herzlich für ihren grossen und engagierten Einsatz und wünschen Michael für seine neue Aufgabe viel Erfolg!

2023 durften wir dank mehr Spenden in den Projekten erneut mehr umsetzen als geplant: So konnten mehr jungen Menschen in Kolumbien unser Berufsbildungsprogramm absolvieren und zusätzliche indigene Familien in Guatemala einen brennholzsparenden Kochofen bauen. Dank diesem werden sie künftig deutlich weniger Brennholz verbrauchen und sind vor feinstaubbedingten Atemwegserkrankungen geschützt. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, welche dies möglich gemacht haben, sehr herzlich für das Vertrauen und sind tief bewegt!



Sabine Maier
Geschäftsführerin



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates

Titelbild: Zwei Teilnehmende des Projekts «Ein guter Start ins Erwerbsleben» während eines Workshops zu Bürgerrechten und politischer Teilhabe. Neben der beruflichen und sozialen Begleitung sensibilisieren wir die jungen Erwachsenen für ein gewaltfreies und friedliches Zusammenleben.

Unsere Highlights von 2023 und Herausforderungen für 2024

Nebst der «regulären Programmarbeit» beschäftigten uns 2023 weitere Projekte und Ereignisse. Hier eine Auswahl davon:



Bekanntmachung der Ergebnisse unserer Wirkungsstudie

2022 schlossen die beauftragten Universitäten die randomisierte Wirkungsstudie zu unserem ganzheitlichen Berufsbildungsansatz in Kolumbien mit positiven Ergebnissen ab. Die Studie bestätigt, dass sich psychosoziale Unterstützung positiv auf die mentale Gesundheit und das Einkommen der Jugendlichen auswirkt, und dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis besser ist. 2023 stand im Zeichen der Bekanntmachung der erfreulichen Resultate: Dazu publizierten wir

Erfolgreicher Projektabschluss in Guatemala

In Guatemala schlossen wir per Ende 2023 das Projekt «Natur schützen, Bauernfamilien stützen» mit vielversprechenden Resultaten ab und starten ab 2024 ein weiteres Vierjahresprojekt mit unserer Partnerorganisation *Asociación Vivamos Mejor Guatemala* (AVMG), denn der Druck auf die Waldgebiete ist nach wie vor hoch. Neu vereinen wir dabei unsere Kräfte mit dem deutschen Global Nature Fund, um gemeinsam mehr Wirkung zu erzielen und die Berichterstattung für unseren lokalen Partner zu vereinfachen.

zwei Broschüren für das Schweizer Publikum sowie eine spanische Version. Zusammen mit unserer Partnerorganisation *Fundación Apoyar* (Apoyar) organisierten wir zudem einen Event an der renommierten Universität de los Andes in Bogotá, an dem hochrangige Behördenvertretende des Berufsbildungssektors teilnahmen.



Neues Programm 2025–2029 verabschiedet

2023 diskutierten der Stiftungsrat und die Geschäftsstelle von *Vivamos Mejor* intensiv die erreichten Programmresultate der Jahre 2019–2022 und legten die thematischen Schwerpunkte der Programmarbeit ab 2025 fest. Aufgrund der positiven Resultate unserer Wirkungsstudien sowie der Relevanz unserer Programminhalte für die künftigen Herausforderungen in unseren Einsatzgebieten, werden wir mit den bisherigen thematischen Programmen weiterfahren und dabei das Programm «Brücken in die Schule» im international abgestützten «Nurturing Care»-Konzept verankern. Parallel zu diesem Prozess entwickelten wir gemeinsam mit unseren fünf Schweizer Partnern der Allianz *Sufosec* das gemeinsame Programm 2025–2028 und unterbreiteten es fristgerecht der DEZA.

4

Pilotprojekte in Honduras

Neben unseren laufenden Projekten mit erprobten Partnerorganisationen lancierten wir 2023 zwei Pilotprojekte für das Programm «Wasser und Nahrung» mit neuen NGOs in Honduras. Das erste führte die NGO *CODDEFFA-GOLF* im Süden Honduras im Mangrovegebiet seit Mitte 2022 durch und zeigt sehr zufriedenstellende Resultate. Wir freuen uns deshalb, mit dieser Organisation ab 2024 ein grösseres Dreijahresprojekt anzupacken. Das zweite Pilotprojekt dauert noch bis Ende 2024, ist aber ebenfalls auf gutem Weg.

Institutionelle Stärkung von Partnerorganisationen

Nur starke lokale NGOs können zivilgesellschaftliche Aufgaben in ihren Ländern wahrnehmen. Deshalb stärken wir unsere Partnerorganisationen auch institutionell nach deren individuellen Bedürfnissen. 2023 unterstützten wir die *Fundación Apoyar* zeitlich limitiert mit einer Fachperson für die Mittelbeschaffung dabei, anderen nationalen und internationalen Geldgebern Projekte einzureichen – mit Erfolg! 2022 wurde unsere renommierte Partnerorganisation *Asociación Centroamericana Centro Humboldt* (ACCH) in Nicaragua von der Regierung zwangsgeschlossen und stand vor der Herkulesaufgabe, sich in Guatemala neu aufzubauen. Wir unterstützten sie dabei und halfen mit, das regionale Klimamonitoring weiter auszubauen. *AVMG* unterstützen wir bei einer Publikation zu ihrem innovativen Agro-Klimamonitoring.



Broschüre zu unserem psychosozialen Ansatz publiziert

2023 trugen wir die langjährige Erfahrung unserer Bildungspartner in der psychosozialen Unterstützung (PSS) von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen zusammen und gossen sie in ein PSS-Konzept. Dieses Wissensprodukt bietet anderen Bildungsakteuren konkrete Praxisbeispiele und Handlungsansätze, wie sie psychosoziale Stärkung in ihre Bildungsarbeit integrieren können. Die Broschüre ist auf unserer Website öffentlich zugänglich, wir freuen uns auf jede Rückmeldung! Mehr dazu lesen Sie auch auf S. 10.

Beendigung der Projektarbeit in Nicaragua

Über zwanzig Jahre lang war *Vivamos Mejor* in Nicaragua mit Projekten präsent. Seit April 2018 erlebt das Land eine schwere politische Krise, Menschenrechte und die Handlungsspielräume von zivilgesellschaftlichen Organisationen werden seither laufend eingeschränkt. Über 3'000 NGOs wurden zwangsgeschlossen, darunter Partnerorganisationen von *Vivamos Mejor*. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen haben wir uns schweren Herzens entschieden, künftig in Nicaragua keine neuen Projekte mehr umzusetzen. Das letzte Projekt konnten wir planmässig Ende 2023 abschliessen. Aktivitäten zur Stärkung des regionalen Klimamonitorings werden wir aber im Rahmen unseres Regionalprogramms fortsetzen.

Dringende Aufklärung zum Schutz von Waldgebieten in Zentralamerika

Unsere Partnerorganisation *ACCH* veröffentlichte 2023 eine grosse Studie, die untersuchte, wie sich

die Nutzung der Landflächen und Ressourcen in Zentralamerika verändert hat. Anschliessend stellte sie die Ergebnisse politischer Entscheidungsträger*innen und der Öffentlichkeit vor. Die Studie zeigt auf, wie nötig unser Engagement für den Schutz und die Wiederaufforstung von Waldgebieten in Zentralamerika ist, um die Wassersicherheit und Biodiversität zu erhalten. So gingen in Zentralamerika allein zwischen 2015 und 2022 rund 3,7 Millionen Hektar Wald verloren, was 9% der gesamten Fläche der Region entspricht. Ein Grossteil davon, weil Wald für Felder gerodet wurde. Das Problem liegt nicht in der fehlenden Gesetzgebung, sondern in deren Umsetzung! Deshalb werden wir auch in den kommenden Jahren Behördenvertreter*innen schulen und dabei unterstützen, Landnutzungspläne auch wirklich umzusetzen.

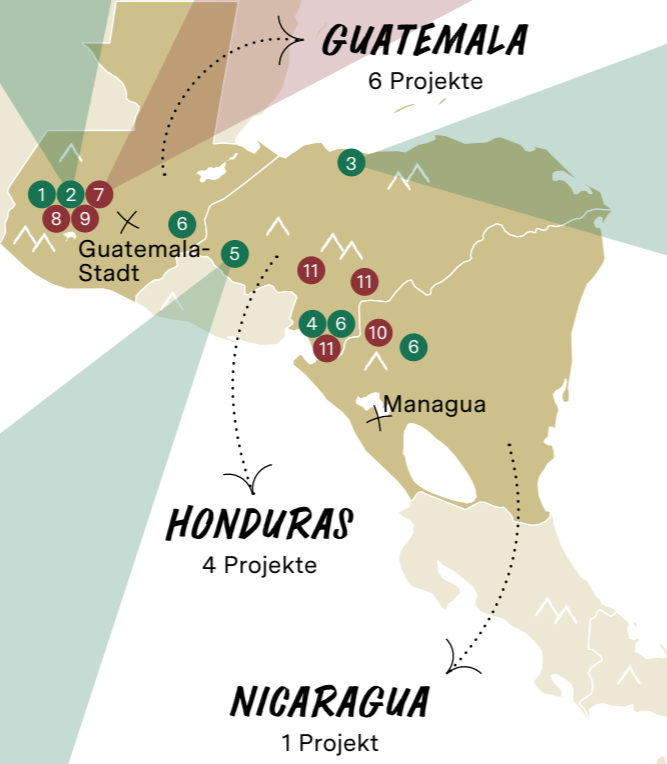


Das kommt 2024: Neue Strategien

Nach der Erarbeitung der Programmstrategie im Jahr 2023 folgt 2024 die Erarbeitung der gesamten Organisationsstrategie sowie der Strategie für die Mittelbeschaffung. Wir freuen uns darauf, im nächsten Jahr eine Auswertung der Strategie 2019–2024 sowie die Eckpfeiler 2025–2028 näher vorzustellen.

Unsere Programme

Vivamos Mejor setzt sich mit ihren Bildungsprogrammen «Brücken in die Schule» und «Brücken ins Erwerbsleben» für Kinder und junge Erwachsene ein, damit ihnen der zukunftsbestimmende Schul- und Arbeits Einstieg gelingt. Im Programm «Wasser & Nahrung» fördern wir den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Ernährungssicherheit von Kleinbauernfamilien.



GUATEMALA
6 Projekte

HONDURAS
4 Projekte

NICARAGUA
1 Projekt

1'993

Kleinbauern und -bäuerinnen in ökologischer Landwirtschaft geschult

WASSER & NAHRUNG

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.



→ Erfahren Sie hier mehr zu unseren «Wasser & Nahrung»-Projekten

6 Projekte
11'554 direkt Begünstigte
104'883 indirekt Begünstigte

Zahlen aus dem Jahr 2023



100%

der Kinder, welche das schulpflichtige Alter erreicht haben, traten in die öffentlichen Schulen ein



BRÜCKEN INS BERUFSLEBEN

- 15
- 16
- 17
- 18

Emotional gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.



→ Erfahren Sie hier mehr zu unseren «Brücken ins Berufsleben»-Projekten

4 Projekte
1'649 direkt Begünstigte
3'641 indirekt Begünstigte

Zahlen aus dem Jahr 2023



68%*

der Jugendlichen mit abgeschlossener Ausbildung fanden eine erste Arbeitsstelle

*Diese Zahl setzt sich zusammen aus vermittelten Jugendlichen der Langzeitkurse von 2022 (welche 2023 abgeschlossen wurden) und Jugendlichen der Kurzzeitkurse aus dem Jahr 2023.



651

Jugendliche schlossen eine staatlich anerkannte Berufsbildung ab

8'556

Kinder qualifiziert auf den Schulstart vorbereitet

14 17
Medellín

Bogotá
12 13 15
16 18

KOLUMBIEN
7 Projekte

668

Tagesmütter und Erzieherinnen schlossen erfolgreich ihre Ausbildung ab



BRÜCKEN IN DIE SCHULE

- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14

Sozial benachteiligte Kinder schaffen den Übergang in die öffentliche Schule und erlangen einen Primarschulabschluss.



→ Erfahren Sie hier mehr zu unseren «Brücken in die Schule»-Projekten

8 Projekte
15'932 direkt Begünstigte
23'093 indirekt Begünstigte

Zahlen aus dem Jahr 2023



2'030

Personen erhielten Zugang zu Wasser

95 ha

Waldfläche aufgeforstet

88 ha

für die Wassersicherheit wichtige Flächen unter speziellen Schutz gestellt

VORSCHULFÖRDERUNG GEGEN BILDUNGSLÜCKEN

Im zweijährigen Projekt «Vorschulförderung gegen Bildungslücken» verbessert Vivamos Mejor, zusammen mit der Partnerorganisation *Fundación para la Educación Ricardo Ernesto Maduro Andreu* (FEREMA), die prekäre Unterrichtsqualität von ländlichen Kindergärten in sechs Departementen von Honduras. Das pädagogische Fachpersonal von FEREMA schult pädagogische Multiplikatorinnen in spielbasierter Vorschuldidaktik und unterstützt die Kindergärten dabei, ein anregendes Lernumfeld zu schaffen sowie die prekären hygienischen Bedingungen zu verbessern. Die Multiplikatorinnen geben ihr Wissen

nach ihrer Schulung an 318 Laien-Dorfkindergärtnerinnen weiter. Ziel des Projekts ist es, die ganzheitliche Entwicklung von 6'000 vier- bis fünfjährigen Kindern zu fördern, so dass sie ihr Potenzial ausschöpfen können und ihre Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn steigen. Das Projekt umfasst 300 Vorschulzentren in teils sehr schwer zugänglichen ländlichen Gebieten. Das Projektteam sensibilisiert zudem Eltern sowie Bildungsbehörden für die Wichtigkeit von Vorschulförderung. Das Pilotprojekt endete 2023 und führte zum 2024 gestarteten Projekt «Spielend lernen».

Unterwegs im Namen der Chancengleichheit

Johanna Freund, seit September 2023 Projektleiterin Früh- und Vorschulförderung in Zentralamerika und ausgebildete Entwicklungspsychologin, holperte letzten Oktober über so einige unbefestigte Strassen durch Honduras. Sie berichtet hier über ihren Besuch von gemeindebasierten Kindergärten des Projekts «Vorschulförderung gegen Bildungslücken».



Feierlicher Auftakt

«Der intensive Austausch mit unseren Partnerorganisationen vor Ort ist ein zentraler Baustein meiner Arbeit als Projektleiterin. Gemeinsam mit dem Projektkoordinator und der Spezialistin für Vorschulbildung unserer Partnerorganisation FEREMA begeben wir uns in ländliche Umgebung. Feierlicher Auftakt der Projektreise ist die Einweihung von einer sanitären Anlage in einer Vorschuleinrichtung in Comayagua. Dank unserer finanziellen Hilfe und der tatkräftigen Unterstützung der Dorfbewohner*innen können die Kinder in dieser Vorschule nun auf fließendes Wasser und funktionierende Toiletten zählen und ihre Hygiene verbessern. Besonders gefreut hat uns der starke Zusammenhalt der Gemeinde, die den Betrieb der Schule als Gemeinschaftsaufgabe begreift. Dies ist entscheidend! Noch am gleichen Tag erreichen wir eine weitere Vorschule mit acht Kindern und der Erzieherin Cynthia. Wir haben Glück, bei starkem Regen wäre der abgelegene Ort aufgrund der miserablen Strassenverhältnisse kaum erreichbar. Die Kinder zeigen sich etwas schüchtern aber motiviert, ihre Arbeitshefte sind gut gefüllt und an den Wänden hängen die vom Projekt gestellten Lernposter. Bei Fragen kann sich Cynthia jederzeit bei FEREMA melden.

Die Arbeit der Erzieherinnen

Der zweite Tag führt uns nach Intibucá. Im Gespräch mit der 19-jährigen Erzieherin Margy erfahren wir, dass sie vor Stellenantritt von den Behörden keine Einführung bekommen hat. Seit sie eine didaktische Schulung durch FEREMA erhielt, kann Margy aber ihre Stunden besser planen und durchführen. Besonders herausfordernd findet Margy die Elternarbeit. Während zwei Drittel der Mütter den Kindergarten gut unterstützen und ihre Kinder täglich schicken, ist dies beim restlichen Drittel schwieriger. Um den altersgerechten Entwicklungsstand zu erreichen und für den Schuleintritt vorbereitet zu sein, bräuchten aber alle Kinder die Unterstützung der Eltern. Hier ist weitere Sensibilisierungsarbeit nötig. Unglaublich wertvoll für Margys Motivation und die Unterrichtsqualität ist ihr Austausch mit Gloria. Weil FEREMA nicht alle abgelegenen Gemeinden erreichen kann, setzen sie auf ein Multiplikationssystem. FEREMA bildet dazu freiwillige pädagogische Begleiterinnen wie Gloria aus, die ihrerseits die Vorschuleinrichtungen besuchen und die Kindergärtnerinnen mit Rat und Tat unterstützen.

Abgelegen, abgelegener, vergessen

Als wir am Nachmittag an einem weiteren abgelegenen Ort in Yamaranguila eintreffen, nimmt das Handysignal noch mehr ab. Es herrscht grosse Armut. Staatliche Unterstützung gibt es kaum, sie nennen sich eine «vergesene Gemeinde». Die etwa 200 indigenen Personen leben von der Subsistenzwirtschaft und dem Verkauf von Kartoffeln, Bohnen und Erdbeeren. Auch hier sind die durch das Projekt finanzierten sanitären Anlagen fast fertig, das Wasser dazu wird aus einer neu installierten Vorrichtung zur Regenwassersammlung gespiesen.

Spielerisches Lernen

Am letzten Besuchstag starten wir bei einer Vorschuleinrichtung in La Paz, die an eine Schule angegliedert ist. Als wir ankommen, hören die Kinder gerade eine Audioanleitung mit einem Lied, das sie gemeinsam mit der Erzieherin Guadalupe singen. Es folgt eine kurze Geschichte zum Thema Obst und Gemüse, während die Kinder malen. Die Materialien dazu wurden von FEREMA im Rahmen unseres Projekts erstellt. Guadalupe erzählt, dass sie zum Unterrichten auch Anleitungen des Bildungsministeriums bekommt, diese aber aufgrund der umständlichen Formulierung oft nicht versteht. Für die letzte Vorschuleinrichtung haben wir leider nicht mehr so viel Zeit. In den 10 Minuten vor Ort lernen wir fünf aufgeweckte Mädchen kennen, drei davon wollen Lehrerinnen werden.

Ende der Reise, Ende der Gewalt

Zum Abschluss unserer Reise findet nochmals ein intensiver Austausch mit FEREMA statt. In ihren Büroräumlichkeiten diskutieren wir neben technischen Aspekten auch das Thema häusliche Gewalt. Gewaltanwendung als Teil der Erziehung scheint kulturell akzeptiert und weit verbreitet zu sein. Umso wichtiger ist es uns, positive, gewaltfreie Erziehungsansätze zu fördern, die das Projektteam mithilfe psychologischer Fachpersonen ausgearbeitet hat. Die Bereitschaft der Eltern, sich dem Thema zu öffnen, ist nicht immer gegeben. Strategien, die zu einem Umdenken führen, sind deshalb fixer Bestandteil des Programms.»

Nach ihrem Projektbesuch blickt Johanna Freund zuversichtlich und motiviert in die Zukunft. Zwar bleibt noch viel zu tun, aber die bisherigen Projektergebnisse sind zufriedenstellend. Gemeinsam mit FEREMA wird sie auf der Basis der gemachten Erfahrungen und Resultate ein Folgeprojekt planen, das 2024 startet.



Weshalb psychosoziale Unterstützung wichtig ist

Psychosoziale Unterstützung ist ein tragender Pfeiler unserer Bildungsprogramme. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sie unverzichtbar ist, um die Zukunftsaussichten von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verbessern.



Ein Blick auf die Lebensbedingungen von armuts- und konfliktbetroffenen Jugendlichen in Kolumbien hilft zu verstehen, wieso psychosoziale Unterstützung so wichtig ist. In den Randquartieren von Bogotá, wo intern vertriebene Personen drei Viertel der Bevölkerung ausmachen, ist die öffentliche Sicherheit prekär und die Jugendarbeitslosigkeit hoch. Nur wenige Jugendliche haben Chancen auf eine Berufsausbildung oder ein stabiles Arbeitsverhältnis. Diese Perspektivlosigkeit sowie kriegsbedingte Gewalterfahrungen heizen die Bandenkriminalität an. Auch in vielen Familien ist die Gewalt Alltag. Diese belastenden Lebensumstände lassen sich nur bedingt beeinflussen, wohl aber ist es möglich, die Ressourcen der jungen Menschen so zu stärken, dass sie besser mit den Belastungen umgehen können. Psychosoziale Unterstützung hat genau das zum Ziel:

Die Belastungen und Ressourcen der armutsbetroffenen jungen Menschen wieder in ein besseres Gleichgewicht zu bringen.

Dabei setzen wir auf einen Mix von spielerischen, stärkenden Aktivitäten, die den Kindern und Jugendlichen helfen, Sicherheit, Halt und Hoffnung zu erfahren, ihre Resilienz sowie ihre Rolle innerhalb ihres sozialen Netzwerks zu stärken. In unserem Programm «Brücken ins Berufsleben» beispielsweise trainieren die jungen Erwachsenen parallel zu ihrer fachlichen Berufsausbildung in wöchentlichen Gruppenworkshops ihr Sozialverhalten und erarbeiten persönliche Zukunftspläne. Wir bieten ihnen auch spielerische und kreative Aktivitäten, um ihre mentale Gesundheit und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken. Sozialarbeitende und psychologische Fachkräfte beziehen auch die engen Bezugspersonen der Jugendlichen in die Arbeit mit ein und sensibilisieren sie für den Stellenwert der Berufsbildung.

Unsere im letzten Jahr abgeschlossene wissenschaftliche Wirkungsstudie zeigt nun, dass sich psychosoziale Unterstützung positiv auf die mentale Gesundheit und das Einkommen der Jugendlichen auswirkt und das Kosten-Nutzen-Verhältnis besser ist als bei reinen Berufsausbildungen.

Psychosoziale Unterstützung ist also kein «nice to have», sondern zentral, um die Lernvoraussetzungen von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich mit relativ kostengünstigen, spielerischen Gruppenworkshops arbeiten lässt. Erst wenn die Kinder und Jugendlichen genügend Vertrauen in ihre sozio-emotionalen Fähigkeiten und ihr soziales Unterstützungsnetzwerk aufgebaut haben, können sie sich auf die Schule, die Ausbildung und damit verbundene Lernprozesse konzentrieren.

LESEN SIE MEHR ÜBER DIE PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG IN UNSEREN PROJEKTEN



Das PSS-Konzept von Vivamos Mejor (2023) systematisiert unsere Erfahrung mit psychosozialer Unterstützung und bietet konkrete Empfehlungen für andere Bildungsakteure: vivamosmejor.ch/pss-konzept



Unsere RCT-Studie (2022) belegt wissenschaftlich die Wirkung von psychosozialer Unterstützung für die positive Lebensbewältigung von armutsbetroffenen Jugendlichen in Kolumbien. Mehr Informationen dazu finden Sie auf unserer Website: vivamosmejor.ch/youth-empowerment-wirkt

Wo die Pilze aus dem Sack spriessen

Wenn es wieder frische Pilze gibt, steht die Nachbarschaft bei Victoria und Filomena Schlange. Die Kleinbäuerinnen haben sich der Pilzzucht verschrieben – eine neue Einkommensquelle im ländlichen Guatemala.



Am Rande der Siedlung San Juan Argueta im guatemtekischen Atitlán-Hochland betreibt Victoria Batz mit ihrer Familie einen Hof. Sie bauen Mais, Bohnen und Kürbisse für den Eigenbedarf sowie Blumen für den Verkauf an. So weit so gewöhnlich für diese Gegend. Doch seit zwei Jahren züchtet Victoria hier gemeinsam mit ihrer Nachbarin Filomena Rosales ganzjährig auch Austernpilze. Die gesunde Delikatesse erfreut sich einer grosser Nachfrage. Vielleicht auch, weil Pilze im ländlichen Guatemala bis vor wenigen Jahren nur wild und während der Regenzeit wuchsen.

Die Produktionsstätte besteht aus zwei einfachen Hütten mit Wänden aus Plastikplanen. In der einen – man könnte sie als Brutkammer bezeichnen – stapeln sich Plastiksäcke in der Dunkelheit. Gefüllt sind die Säcke mit abgeernteten Maiskolben – das organische Substrat, auf dem die Pilze wachsen. Bis es so weit ist, gibt es allerdings einiges zu tun. Das Substrat muss mit Kalk und Wasser desinfiziert, anschliessend getrocknet und

mit heissem Wasserdampf wieder befeuchtet und erneut desinfiziert werden. Hygienische Bedingungen sind essenziell bei der Pilzzucht, etwa um andere vorhandene Pilzsporen und Bakterien abzutöten.

Danach wird das Substrat mit dem Myzel beimpft und auf zwölf Säcke verteilt. Ungefähr einen Monat benötigt das Pilzgeflecht, um sich darin auszubreiten. Anschliessend werden die Säcke in der zweiten Hütte – dem Gewächshaus – aufgehängt. Die hohe Luftfeuchtigkeit, die Helligkeit und vor allem der Sauerstoff sorgen dafür, dass die Pilze rasant spriessen. Nach nur fünf Tagen sind die Zuchtpilze erntereif.

Achtmal im Jahr versorgen Victoria und Filomena die Nachbarschaft mit ihrer Ernte. Nur ein kleiner Teil davon landet in ihren eigenen Kochtöpfen. Rezeptideen können sie ihrer Kundschaft dennoch einige mit auf den Weg geben: Wie wäre es neben Klassikern wie Suppen und Saucen mal mit einem Pilz-Ceviche oder Empanadas mit einer Pilzfüllung?

Seit die zwei Frauen ihr Handwerk im Rahmen des Projekts «Natur schützen, Bauernfamilien stützen» von Vivamos Mejor erlernten, haben sie ihre Techniken laufend verbessert. Das Projektteam begleitet sie dabei. Pro Sack ernten die Frauen heute zirka 700 Gramm Pilze – dreimal mehr als noch zu Beginn ihrer Produktion. Mit dem Verkauf erzielen Victoria und Filomena einen Gewinn von ungefähr 1.30 Dollar am Tag und generieren so ein solides Zusatzeinkommen. Sie kaufen sich davon Lebensmittel für den eigenen Haushalt, sparen und reinvestieren selbstverständlich in ihre Pilzzucht. Denn diese wollen sie weiter ausbauen.

Wirkung, Wissensverbreitung und Vernetzung

Wirkungsmessung und Forschung

Vivamos Mejor ist Gründungsmitglied der Allianz Sufosec, die sich das Ziel gesetzt hat, die Ernährungsunsicherheit in ihren Einsatzgebieten bis Ende 2024 um 20% zu reduzieren. Um den Fortschritt zu messen, erheben wir jährlich mittels einer standardisierten Befragung die Ernährungssicherheit in den Haushalten sowie agroökologischen Anbaupraktiken. Anschliessend vergleichen wir die Resultate innerhalb der Allianzorganisationen und lassen vom *Centre for Development and Environment* (CDE) der Universität Bern Zusammenhänge zwischen agroökologischen Anbaumethoden und der Ernährungssicherheit wissenschaftlich untersuchen. Der Datensatz der Allianz umfasst mehrere tausend Haushalte auf drei Kontinenten. Die Resultate zeigen, dass unsere Arbeit wirkt: So reduzierte sich die Ernährungsunsicherheit im Vivamos Mejor-Projekt «Natur schützen, Bauernfamilien stützen» in drei Jahren um die Hälfte, und im Projekt «Mehr als Kalorien» beispielsweise von 72 auf 39%. Die Resultate der Allianz, inklusive wissenschaftlicher Einordnung werden im Herbst 2024 zum Welternährungstag in einem öffentlichen Bericht auf sufosec.ch publiziert.

Wissensverbreitung

Unser Partner AVMG hat gemeinsam mit der honduranischen Partnerorganisation *Fundación Parque Nacional Pico Bonito* (FUNPNABIP) ein System entwickelt, das die Auswirkungen des Klimawandels auf die wichtigsten vier Anbauprodukte ihrer Region systematisch beobachtet und misst. Wir haben sowohl die Entwicklung des Systems als auch die Publikation einer Fachbrochüre inhaltlich begleitet und finanziert.



Sie kann unter vivamosmejor.ch/news#broschüren-flyer auf Spanisch heruntergeladen werden.

Unsere Erfahrungen aus der Wirkungsmessung, der Berufsbildung und aus Lerngruppen der Allianz Sufosec haben wir 2023 an Studierende des ETH-Instituts NADEL sowie des Centre for Philanthropy der Universität Basel weitergegeben. Neben der Verbreitung der Resultate unserer Wirkungsstudie zur Berufsbildung publizierten wir 2023 auch unsere Arbeitserfahrung bei der psychosozialen Unterstützung.

Fachgremien

Vivamos Mejor nahm als Mitglied des *Schweizer Netzwerks für Bildung und internationale Zusammenarbeit* (RECI), des *Netzwerks für Berufsbildung* (FOBIZZ), der *Plattform zur Verminderung des Katastrophenrisikos* (DRR) und an den Sitzungen der Kolumbien- und Zentralamerika-Plattform teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf LinkedIn, Facebook und Instagram sowie in unseren Newsletters informierten wir die Schweizer Öffentlichkeit über aktuelle Themen der internationalen Zusammenarbeit. Ausserdem publizierten wir eine Serie zu den Resultaten unserer wissenschaftlichen Wirkungsstudie über Berufsbildung. Im Bereich Fundraising und Kommunikation teilten wir unser Wissen mit Fachgruppen des Verbands Swissfundraising.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Vivamos Mejor fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie u.a. mit Teilzeitarbeit für Mitarbeitende beider Geschlechter und aller Stufen.



Vernetzung ist auch ein zentraler Baustein für die psychosoziale Entwicklung der jungen Erwachsenen. Die Teilnehmenden des Projekts «Zukunftsperspektive dank Berufsbildung» in Bogotá setzten sich unter anderem mit politischer Teilhabe und friedlicher Konfliktbewältigung auseinander.

Lokale Selbstbefähigung als Kompass

Dem Prinzip von «Locally Led Development» misst Vivamos Mejor hohe Priorität bei. Ira Amin, Bereichsleiterin Programme, über die Chancen für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, wenn lokale Akteure die Richtung angeben.

Ira, worum geht es bei «Locally Led Development»?

Es geht darum, lokale Akteure ins Zentrum der internationalen Zusammenarbeit (IZA) zu stellen. Projekte sollen in ihrer Hand liegen, denn lokale Gemeinschaften wissen am besten über ihre Bedürfnisse Bescheid, während kompetente, lokal verankerte Partnerorganisationen das technische Know-how und ein tiefes Verständnis des Kontextes haben. Unsere Rolle ist jene der Brückenbauerin, Vermittlerin oder «kritischen Freundin». Wir kennen die thematischen Prioritäten der Geldgebenden, verfolgen die Diskussionen auf der internationalen Bühne und geben sie den Partnern weiter oder wir ermöglichen ihnen, sich einzubringen.

Wie setzt Vivamos Mejor das Prinzip der Lokalisierung um?

Wir arbeiten ausschliesslich mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen und pflegen mit ihnen einen Austausch auf Augenhöhe. Wir stärken ihre Vernetzung untereinander, unterstützen Süd-Süd-Wissensaustausche, wie aktuell im Regionalseminar Zentralamerika. Wo machbar, setzen wir auf flexible Finanzierungen, damit sich die Partner nach ihren aktuellen Notwendigkeiten weiter entwickeln können. Die Partner definieren selber, was sie dabei brauchen. In der «Allianz Sufosec» arbeiten wir weiter an innovativen Partnermodalitäten.

Wie können Geldgebende zu mehr Selbstermächtigung lokaler Akteure beitragen?

Geldgebende spielen eine entscheidende Rolle in der IZA. Es ist wichtig, sie für die Realitäten lokaler Akteure zu sensibilisieren, denn der Handlungsspielraum vieler IZA-Akteure hängt von den Spielregeln grosser Geldgebenden



Ira Amin
Bereichsleitung Programme

“
**LOKALE AKTEURE WISSEN
AM BESTEN ÜBER
IHRE BEDÜRFNISSE BESCHIED.**
”

ab. Wir setzen uns deshalb für flexiblere Finanzierungsformen ein wie Programmfinanzierungen oder ungebundene Beiträge. Diese ermöglichen es den lokalen Organisationen, gutes Fachpersonal und ihr Know-how bei Schwankungen im Projektvolumen zu halten, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren und sich weiter zu entwickeln. Eine eng ausgelegte Projektfinanzierung erlaubt dies oftmals nicht. Nachhaltige Internationale Zusammenarbeit bedeutet, über die direkte Projektfinanzierung hinauszugehen und starke lokale Organisationen zu fördern. Nur so können sie ihre Rolle als Demokratiewächter wahrnehmen. Die aktuellen Krisen zeigen uns, wie wichtig eine intakte Zivilgesellschaft für das lokale Bevölkerungswohl ist.

Die «Alliance Sufosec» hat zu «Locally Led Development» eine Hintergrundstudie sowie eine Umfrage bei über 150 Partnerorganisationen in Auftrag gegeben. Was kam dabei heraus?

Unser Ziel war, die bisherige Diskussion um «Locally Led Development», gute Erfahrungen und offene Fragestellungen zusammenzutragen. Die Umfrage zeigte, dass die Partner der Zusammenarbeit mit uns grundsätzlich ein recht gutes Zeugnis ausstellen, aber es gibt noch Verbesserungspotenzial. Basierend darauf haben wir für die Programmphase 2025–2028 der Allianz konkrete Ziele definiert. Die Studie ist auf der Webseite sufosec.ch aufgeschaltet.

Weshalb rückt das Thema gerade jetzt verstärkt in den Fokus?

Zum einen hat die COVID-19-Pandemie die Notwendigkeit von lokaler Expertise und funktionierenden lokalen Strukturen aufgezeigt. Zum anderen hat die #blacklivesmatter-Bewegung weltweit ein stärkeres Bewusstsein für postkoloniale Strukturen in unseren Gesellschaften geschaffen. Diese gilt es zu durchbrechen.

Unsere Partner in den Projekten

Ob seit über zehn Jahren oder letztes Jahr neu dazugekommen: Vivamos Mejor bedankt sich bei allen Mitarbeitenden unserer Partnerorganisationen für ihren täglichen, engagierten Einsatz und ihre Fachexpertise, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre! Wir stellen Ihnen jeweils eine Person pro Partnerorganisation vor und sagen «¡Muchas Gracias!»



Lernen Sie weitere Partner*innen kennen:
vivamosmejor.ch/partnerportraits



MODESTO SÁNCHEZ

36 JAHRE, SEIT 2022 BEIM COMITÉ PARA LA DEFENSA Y DESARROLLO DE LA FLORA Y FAUNA DEL GOLFO DE FONSECA (CODDEFFAGOLF), HONDURAS

Modesto unterstützt lokale Bauern- und Fischerorganisationen. Er ist **Fachmann für Gemeindeentwicklung** und fördert die Einführung nachhaltiger Landwirtschaft und schonender Fischereimethoden.



MANUEL CAMPOS

43 JAHRE, SEIT 2013 BEI DER ASOCIACIÓN CENTROAMERICANA CENTRO HUMBOLDT (ACCH), GUATEMALA

Manuel ist zuständig für die **kommunale Wetterbeobachtung**. Er koordiniert Fachpersonen in den Gemeinden und innerhalb des Klimamonitoring-Netzwerk-Zentralamerika.



ÁNGELA PANESO

51 JAHRE, SEIT 2021 BEI DER CORPORACIÓN VOLVER A LA GENTE (VOLVER), KOLUMBIEN

Täglich steht Ángela in der **Verantwortung** für die **Arbeitsintegration** von jungen Erwachsenen nach ihrer Berufsausbildung. Sie leitet das psychosoziale Fachteam und überwacht stets die Projektziele.

CAROLINA GARCÍA

44 JAHRE, SEIT 2005 BEI DER FUNDACIÓN LAS GOLONDRINAS (GOLONDRINAS), KOLUMBIEN

Als **Teamleiterin** koordiniert Carolina ein interdisziplinäres Team und konzipiert Projekte im Bereich der **frühkindlichen Entwicklung**. Ausserdem setzt sie sich politisch für die frühkindliche Förderung ein.



ANA VISCAY

32 JAHRE, SEIT 2022 BEIM INSTITUTO DE PROMOCIÓN HUMANA (INPRHU), NICARAGUA

Ana schult Kindergärtnerinnen und Gesundheitsbrigadist*innen in spielerischen Lernmethoden für Vorschulkinder. Als pädagogische **Fachberaterin** begleitet sie auch Eltern mit Kleinkindern in Frühförderungszielen.

MIRNA JURACAN

36 JAHRE, SEIT 2014 BEI DER ASOCIACIÓN VIVAMOS MEJOR GUATEMALA (AVMG), GUATEMALA

Die **Sozialarbeiterin** Mirna berät Familien zu gesunder und altersgerechter Ernährung und Hygiene, führt dazu Workshops durch, plant die Logistik und arbeitet im Bereich Monitoring.



KARENT MENDOZA

33 JAHRE, SEIT 2009 BEI DER FUNDACIÓN APOYAR (APOYAR), KOLUMBIEN

Die Aufgabe von Karent ist die **Koordination der Berufsausbildungen**. Dafür begleitet sie das Team von Sozialarbeitenden und Psycholog*innen, verhandelt mit den Berufsbildungsinstitutionen und überwacht die Projektfortschritte.



VÍCTOR CORONADO

68 JAHRE, SEIT 1994 BEI DER FUNDACIÓN PARQUE NACIONAL PICO BONITO (FUNPNAPIB), HONDURAS

Als **Agrarfachmann** berät Victor Bäuerinnen und Bauern bei der Anwendung agrarökologischer Methoden und sichert die Qualität der Pflanzen in den Baum-schulen.



MAYNOR LÓPEZ

33 JAHRE, SEIT 2023 BEI DER ASOCIACIÓN ECOLÓGICA DE SAN MARCOS DE OCOTEPEQUE (AESMO), HONDURAS

Maynor ist **Projektkoordinator**. Er organisiert die agroökologischen Ausbildungen und berät Bäuerinnen und Bauern für einen diversifizierten, ressourcenschützenden und ertragreichen Anbau.



BESSY PACHECO

34 JAHRE, SEIT 2023 BEI DER FUNDACIÓN PARA LA EDUCACIÓN RICARDO ERNESTO MADURO ANDREU (FEREMA), HONDURAS

Als **pädagogische Coachin** beobachtet und begleitet Bessy Erzieher*innen in Vorschuleinrichtungen. Ihr Ziel ist die Qualitätssicherung in den Kindergärten und die Eltern darin zu unterstützen, ihre Kinder liebevoll und altersgerecht zu fördern.





Unser langjähriger Projektleiter Joachim Jung blickt auf den Atitlán-See in Guatemala, die grösste Süswasserreserve Zentralamerikas. Die Projektarbeit von Vivamos Mejor trägt zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden bei.

Team Geschäftsstelle 2023

Wir setzen uns aus Überzeugung für bessere Lebensbedingungen von armutsbetroffenen Gemeinschaften ein. Erfahren Sie mehr über unsere Motivation unter vivamosmejor.ch/team

- Ira Amin**, Bereichsleitung Programme
- Iris Rennert**, Verantwortliche Finanzen, Personal-Administration und ICT
- Jasmin Schraner**, Kommunikation & Fundraising
- Joachim Jung**, Projektleitung Wasser & Nahrung in Zentralamerika, Monitoring und Evaluation
- Johanna Freund** (ab 1.9.2023), Projektleitung Früh- und Vorschulförderung Zentralamerika
- Laure Fornasier**, Fundraising Westschweiz
- Madeleine Colbert** (bis 31.8.2023), Projektleitung Früh- und Vorschulförderung in Zentralamerika
- Melanie Brantschen**, Monitoring und Evaluation
- Michael Willisch**, Bereichsleitung Fundraising und Kommunikation
- Ricus Jacometti** (ab 1.11.2023), Projektleitung
- Sabine Maier**, Geschäftsleitung
- Sabine Maurer**, Verantwortliche institutionelles Fundraising und Major Donor
- Stefanie Enssle**, Projektleitung Kolumbien

Das Pensum aller Mitarbeitenden ergab insgesamt 8 Vollzeitäquivalente.

Stiftungsrat 2023

- Franziska Kristensen-Rohner**, Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013
- Bruno Meyer**, Zürich ZH, seit 21.4.2016
- Juan-Manuel Rivas**, Rafz ZH, seit 17.1.2017
- Andrea Hüsler**, Zürich ZH, seit 6.9.2018
- Daniel Roduner**, Sennwald BE, seit 4.7.2022
- Sonia Cirillo**, Zürich ZH, seit 25.5.2023

Patronatskomitee

- Stephan Baer**, Unternehmensberater
- Käthi Bangerter**, alt Nationalrätin
- Dr. Pirmin Bischof**, Anwalt und Notar, Ständerat Kanton Solothurn
- Konrad Bratschi**, Executive Chairman, Silent Gliss International AG
- Prof. Dr. Ernst A. Brugger**, Präsident des Verwaltungsrates BHP-Brugger und Partner AG
- Prof. Dr. Peter Forstmoser**, Partner Niederer Kraft & Frey AG
- Prof. Jacques Herzog**, Founding Partner Herzog & de Meuron
- Christian Lüscher**, Partner CMS von Erlach Poncet AG, Nationalrat Kanton Genf
- Christa Markwalder**, alt Nationalrätin Kanton Bern
- Dr. Lili Nabholz**, Anwältin, alt Nationalrätin Kanton Zürich
- Felix Richterich**, Vorsitzender Geschäftsleitung und Präsident Verwaltungsrat Ricola AG

Ehrenpräsident

- Dr. Rupert Spillmann**, Gründer Vivamos Mejor

Ehrenmitglied

- Dr. Pierre Gygi**, ehem. Stiftungsratsmitglied Vivamos Mejor 1988–2013

¡Muchas Gracias!

DEZA

Unsere Programme werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA unterstützt.

Öffentliche Institutionen

Kantone

Kanton Basel-Stadt, Kanton Genf, Kanton Glarus, Kanton Graubünden, Kanton Luzern, Kanton Thurgau, Swisslos Basel-Landschaft, Swisslos Kanton Aargau, Swisslos Kanton Bern, Swisslos Kanton Nidwalden, Lotteriegewinnfonds Kanton Schaffhausen, Swisslos Kanton St. Gallen

Gemeinden

Gemeinde Baar, Gemeinde Binningen, Gemeinde Bolligen, Gemeinde Bremgarten bei Bern, Gemeinde Pully, Gemeindeverwaltung Riehen, Gemeinde Saanen, Gemeinde Troinex, Stadt St. Gallen, Stadt Zürich

Kirchgemeinden

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf (D), Evang.-ref. Kirchgemeinde Bühler, Evang.-ref. Kirchgemeinde Heiden, Evang.-ref.

Kirche des Kantons St. Gallen, Evang.-ref. Kirchgemeinde Walzenhausen, Kirchgemeinde Frauenkappelen, Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Paroisse St-Pierre en Ajoie, Porrentruy, Pfarrei St. Katharina, Fällanden, Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Toffen, Reformierte Kirche des Kantons Zug, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Röm.-kath. Kirchenpflege Winterthur, Röm.-kath. Kirchgemeinde Burgdorf, Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach, Unité pastorale Franches-Montagnes, Unité pastorale saints Pierre et Paul, Delémont

Privatpersonen und Stiftungen

Auf die Nennung von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen und Firmenstiftungen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Ehrenamtliche Unterstützung

2023 leisteten die Mitglieder des Stiftungsrates ehrenamtlich 313 Arbeitsstunden. Mehrere Übersetzer*innen und Grafiker*innen erbrachten insgesamt 290 Stunden Freiwilligenarbeit. Der Druck unserer Publikationen wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG.

Herzlichen Dank für all dieses Engagement!

MEIN HERZ SCHLÄGT EWIG FÜR LATEINAMERIKA: DANK MEINEM TESTAMENT FÜR VIVAMOS MEJOR

Unterstützen Sie über Ihr eigenes Leben hinaus Menschen in Lateinamerika, sodass sie sich aus eigener Kraft aus ihrer Armut befreien können.

Weiterführende Informationen finden Sie auf vivamosmejor.ch/testament

Kommentar zur Jahresrechnung 2023



Sonia Cirillo
Stiftungsrätin

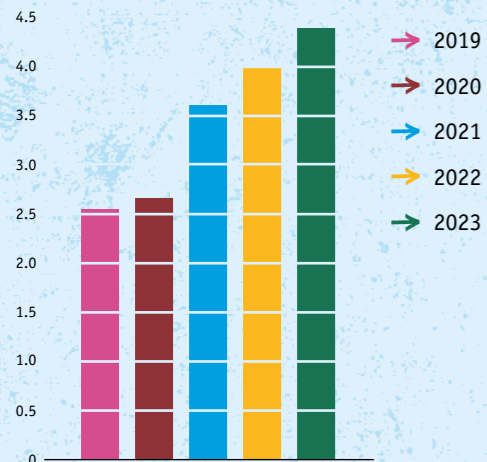
“
DANK DER GROSSEN SOLIDARITÄT UNSERER SPENDER*INNEN DURFTEN WIR IM LETZTEN JAHR ERNEUT EIN SEHR POSITIVES ERGEBNIS ERZIELEN UND SO NOCH MEHR MENSCHEN MIT UNSEREN PROJEKTEN UNTERSTÜTZEN – VIELEN DANK DAFÜR!
”

Die Stiftung erzielte im Berichtsjahr Spenden in Höhe von CHF 4 479 712.06 (2022: CHF 3 979 861.81) oder CHF 499 850.25 mehr als im Vorjahr. Der Betriebsaufwand betrug 2023 CHF 4 105 294.26 (2022: CHF 3 927 685.74) und damit CHF 177 608.52 mehr als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis nach Fondsveränderung 2023 liegt bei CHF 255 469.40 (2022: CHF 181 350.48). Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung betrugen CHF 693 010.97 oder 16.88% (2022: 18.72%) des Gesamtaufwandes. Vivamos Mejor setzte im Jahr 2023 für Programmarbeit 83.12% (2022: 81.28%) ein.

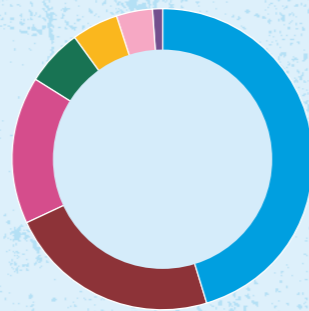
Das zweckgebundene Fondskapital betrug per 31.12.2023 CHF 403 329.78 (2022: CHF 285 538.36) und damit CHF 117 791.42 mehr als im Vorjahr. Das Organisationskapital belief sich per 31.12.2023 auf CHF 1 450 731.66 (2022: CHF 1 195 262.26). Es entspricht 33% des budgetierten Jahresbetriebsaufwandes 2024 oder 4.2 Monaten. Das Organisationskapital ist für den Ausgleich von Spendenschwankungen zentral. Gemäss Vorgaben der Zewo-Erhebung zur Reserveentwicklung soll das Organisationskapital zertifizierter Organisationen mindestens 3 Monate betragen. Gemäss der letzten Zewo-Erhebung lag der Median der Reserven für IZA-Organisationen bei 5.9 Monaten, der Durchschnitt jedoch bei 10 Monaten eines Jahresbudgets.

Spendenentwicklung 2019–2023

In Mio Franken

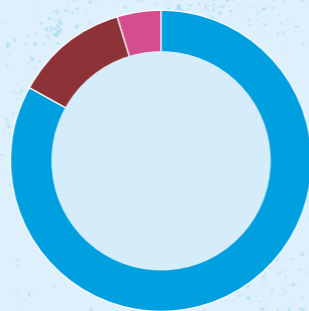


Herkunft der Mittel



- Privatstiftungen/Vereine 46%
- DEZA 23%
- Kantone/Gemeinden 16%
- Privatpersonen 6%
- Firmen/Firmenstiftungen 5%
- Glückskette 3%
- Kirchgemeinden 1%

100 Franken setzten wir 2023 so ein



- Programme: 83.10 CHF
- Fundraising: 12.35 CHF
- Administration: 4.55 CHF

Bilanz 2023

*Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: vivosmejor.ch/news#revisionsberichte

	31.12.23 in CHF	31.12.22 in CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel ①	1 808 422.49	1 768 686.97
Forderungen Spenden ②	2 262.02	4 793.25
Aktive Rechnungsabgrenzungen ③	151 336.40	124 583.12
Kontokorrent SuFoSEC	0.00	6 606.00
Total Umlaufvermögen	1 962 020.91	1 904 669.34
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	24 499.15	24 467.35
Miteigentum in Guatemala	1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	15 001.00	1.00
Total Anlagevermögen ④	39 501.15	24 469.35
Total Aktiven	2 001 522.06	1 929 138.69
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	74 496.73	115 784.50
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	5 394.90	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	67 568.99	332 553.57
Total kurzfristiges Fremdkapital ⑤	147 460.62	448 338.07
Langfristiges Fremd- und Fondskapital		
Fondskapital	403 329.78	285 538.36
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital ⑥	403 329.78	285 538.36
Total Fremdkapital	550 790.40	733 876.43
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70 000.00	70 000.00
Freies Kapital	1 125 262.26	943 911.78
Jahresergebnis	255 469.40	181 350.48
Total Organisationskapital	1 450 731.66	1 195 262.26
Total Passiven	2 001 522.06	1 929 138.69

Erläuterungen zur Bilanz

UMLAUFVERMÖGEN

① Flüssige Mittel
Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, deren Werte in CHF gezeigt werden.

② Forderungen Spenden
Die Online-Spenden für Dezember 2023 von CHF 2 262.02 werden erst anfangs 2024 abgerechnet.

③ Aktive Rechnungsabgrenzungen
Die aktiven Rechnungsabgrenzungen im Umfang von CHF 151 336.40 (2022: CHF 124 583.12) beinhalten bereits bezahlte Aufwendungen, die das Jahr 2024 betreffen von CHF 1 006.40 (2022: CHF 13 262.12) sowie zugesagte Projektbeiträge 2023, die erst im Folgejahr eintreffen von CHF 150 330 (2022: CHF 111 321). Oftmals lösen grössere institutionelle Geldgebende ihre Teilranchen erst nach Erhalt eines Fortschrittberichts bzw. des Schlussberichts aus. In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind nur Beiträge, welche mittels schriftlicher Zusage bestätigt sind.

④ Anlagevermögen
Das Mietzinsdepot für die Büroräumlichkeiten der Geschäftsstelle beläuft sich per Ende Jahr auf CHF 24 499.15 (2022: CHF 24 467.35). Um in den Arbeitsräumen bei Hochbetrieb bessere Konzentration zu gewährleisten, wurde eine akustisch abgeschirmte Kabine angeschafft. Die Investition von CHF 15 000 wurde per 31.12.2023 aktiviert.

FREMDKAPITAL

⑤ Total kurzfristiges Fremdkapital
Die Kreditoren betragen CHF 74 496.73 (2022: CHF 115 784.50), darin enthalten sind die BVG-Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung per Ende 2023 von CHF 26 114.50 (2022: CHF 21 507.90). In den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind offene Rechnungen der Quellensteuer 2023 sowie ein zu bezahlender Saldo aus den gegenseitig verrechneten Leistungen der gemeinsamen Lern- und Synergiegruppen, Innovationsprojekte, Monitoring und

Evaluation und Koordination der «Alliance for Sustainable Food Systems and Empowerment Communities» (Sufosoc). Die passive Rechnungsabgrenzung von gesamthaft CHF 67 568.99 (2022: CHF 332 553.57) beinhaltet noch nicht verrechnete Kosten von CHF 55 568.99 für das Jahr 2023 und bereits eingegangene Projektbeiträge des Folgejahrs in der Höhe von CHF 12 000 (2022: CHF 289 547.12).

⑥ Total langfristiges Fremd- und Fondskapital
Die Fonds wurden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt erhöhte sich das Fondskapital 2023 um CHF 117 791.42 auf CHF 403 329.78 (2022: CHF 285 538.36). Über die Veränderung sowie die getätigten internen Fondstransfers gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals»* detaillierter Auskunft.

Betriebsrechnung 2023

*Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: vivosmejor.ch/news#revisionsberichte

BETRIEBSERTRAG	2023 in CHF	2022 in CHF
Erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen		
Projektspenden und -beiträge	2 672 819.83	2 179 834.73
Projektspenden und -beiträge Sensibilisierung	0.00	0.00
Übrige Spenden und Beiträge	786 892.23	780 027.08
Programmbeitrag DEZA Allianz SuFoSEC	1 020 000.00	1 020 000.00
Total erhaltene Zuwendungen	4 479 712.06	3 979 861.81
Ertrag aus Leistungen und Rückverteilung von Abgaben und Steuern	5 735.85	3 430.28
Total andere Einnahmen	5 735.85	3 430.28
Total Betriebsertrag ⑦	4 485 447.91	3 983 292.09
BETRIEBSAUFWAND		
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	2 758 243.77	2 526 605.80
Aufwendungen Synergien und Partnerschaften	87 102.97	113 890.10
Aufwendungen Sensibilisierung Schweiz	0.00	1 265.35
Projektbegleitung aus der Schweiz		
Personalaufwand	447 680.83	431 566.57
Raumaufwand	25 329.62	25 393.78
URE Infrastruktur und Mobiliar	4 530.09	5 813.16
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Versicherung)	4 143.89	4 532.64
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	32 072.83	53 640.75
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	53 179.29	29 839.16
Total Programm- und Projektaufwand ⑧	3 412 283.29 83.12 %	3 192 547.31
Administration		
Personalaufwand	166 259.95	149 132.29
Raumaufwand	9 406.94	8 775.07
URE Infrastruktur und Mobiliar	1 682.39	2 008.80
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Versicherung)	1 621.60	1 391.00
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	6 105.25	9 379.53
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	1 334.22	982.65
Abschreibungen und Wertberichtigung auf Positionen des Anlagevermögens	0.00	0.00
Total Administration ⑨	186 410.35 4.54 %	171 669.34
Fundraising		
Personalaufwand	318 514.29	292 371.91
Raumaufwand	18 021.44	17 115.15
URE Infrastruktur und Mobiliar	3 223.06	3 918.01
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Internet, Versicherung)	2 754.38	2 713.03
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	27 002.71	12 309.39
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	123 821.54	231 430.57
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	13 263.20	3 611.03
Total Fundraising ⑨	506 600.62 12.34 %	563 469.09
Total Betriebsaufwand	4 105 294.26	3 927 685.74
Betriebsergebnis	380 153.65	55 606.35
Finanzergebnis		
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen, Währungsverluste)	-4 677.33	-3 230.07
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen, Währungsgewinne)	31.80	2 011.32
Total Finanzergebnis ⑩	-4 645.53	-1 218.75
Ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis		
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge	1 662.70	1.15
Ausserordentliche und periodenfremde Aufwände	-3 910.00	0.00
Total ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis ⑪	-2 247.30	1.15
Total Finanz- und ausserordentliches Ergebnis	-6 892.83	-1 217.60
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	373 260.82	54 388.75
Fondsverwendungen	3 575 028.41	3 326 796.46
Fondszuweisungen	-3 692 819.83	-3 199 834.73
Veränderung Fondskapital	-117 791.42	126 961.73
Jahresergebnis ⑫	255 469.40	181 350.48
Zuweisung Freies Kapital	255 469.40	181 350.48

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

BETRIEBSERTRAG

⑦ Total erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen
Eine detaillierte Darstellung nach Kategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 18. Die Einnahmen aus allgemeinen Zuwendungen und Projektbeiträgen beliefen sich insgesamt auf CHF 4 485 447.91 (2022: CHF 3 983 292.09). Zur Erhöhung der Spenden trugen vor allem höhere Stiftungsbeiträge bei. Die Zuwendungen für Projekte werden von den übrigen Spenden und Beiträgen getrennt ausgewiesen, ebenso der Programmbeitrag der DEZA. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand betragen CHF 1 740 430.00. Der übrige Ertrag für Dienstleistungen sowie die Rückverteilung von Abgaben und Steuern belief sich auf CHF 5 735.85 (2022: CHF 3 430.28).

BETRIEBSAUFWAND

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten sind ebenfalls anhand dieser Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising nach angefallenem Aufwand zugeordnet. Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung lagen bei CHF 693 010.97 (2022: CHF 735 138.43) oder 16.88% des Gesamtaufwandes (2022: 18.72%).

Der gesamte institutionelle Personalaufwand 2023 betrug CHF 932 455.07 (2022: CHF 873 070.77) und erhöhte sich somit um CHF 59 384.30. Grund dafür sind einerseits zusätzliche Stellenprozente in der Projektleitung, der Administration und in der Mittelbeschaffung sowie teuerungsbedingte Lohnausgleiche.

⑧ Total Programm- und Projektaufwand
Total Programmaufwand im Ausland

Für die Programme im Ausland und allgemeinen Projektaufwand wurden 2023 CHF 2 758 243.77 eingesetzt, das heisst CHF 231 637.97 mehr als im Vorjahr (2022: CHF 2 526 605.80). In diesem Aufwand enthalten sind Abklärungen für neue Programmpartner und das Regionalprogramm Zentralamerika, inklusive einem einwöchigen Fachseminar sowie für die Systematisierung unseres PSS-Ansatzes. Hinzu kamen Aufwände für Synergiearbeit, Lerngruppen und gemeinsame Partnerschaften der Allianz Sufosec.

Total Projektleitung Vivamos Mejor

Die Personalkosten (Löhne und Sozialleistungen) für die Projektleitungen beliefen sich auf CHF 447 680.83 (2022: CHF 431 566.57) und erhöhten sich um CHF 16 114.26. Gründe dafür sind das höhere Programmvolumen und die Aktualisierung der Länderkontextanalysen. Die Reisekosten und Kosten für Zusammenarbeit mit anderen Organisationen waren bei CHF 53 179.29 (2022: CHF 29 839.16). Diese Mehrkosten sind im Vergleich zum Vorjahr auf mehr Reisen in die Projektländer sowie gestiegene Flug- und Lebenshaltungskosten auf Projektreisen zurückzuführen.

⑨ Administration und Fundraising
Der Personalaufwand für Geschäftsführung und Administration betrug 2023 CHF 166 259.95 (2022: CHF 149 132.29) und im Bereich Fundraising/Kommunikation CHF 318 514.29 (2022: CHF 292 371.91). Gesamthaft ergibt sich daraus ein Personalaufwand für Geschäftsführung, Administration und Fundraising/Kommunikation im Jahr 2023 von CHF 484 774.24 (2022: CHF 441 504.20) und damit CHF 43 270.04 mehr als im Vorjahr. Der Sachaufwand für Mittelbeschaffung betrug gesamthaft CHF 188 086.33 (2022: CHF 271 097.18) und damit CHF 83 010.85 weniger als im Vorjahr. Alle Gemeinkosten werden mittels Umlageschlüssel nach

Zewo-Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising entsprechend zugeordnet.

⑩ Finanzergebnis
Beim Finanzaufwand von CHF 4 677.33 (2022: CHF 3 230.07) sind Währungsverluste, Bankgebühren für Transaktionen und Kontoführungen sowie Kommissionen für Online-Spenden verbucht. Beim Finanzertrag ist eine Zinsgutschrift von CHF 31.80 für das Mietkautionkonto verbucht (2022: CHF 2 011.32).

⑪ Ausserordentliche und periodenfremde Aufwände
Im ausserordentlichen und periodenfremden Ertrag ist eine Überschussbeteiligung aus der Kollektiv-Krankenversicherung für das Jahr 2022 gutgeschrieben von CHF 1 662.70 (2022: CHF 1.15). Auf dem Konto ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand ist der nach Schlussabrechnung eines Projekts aus dem Jahr 2022 weniger ausbezahlte Förderbetrag von CHF 3 910 ausgewiesen.

⑫ Jahresergebnis vor und nach Fondsveränderungen
Das Betriebsergebnis vor Fondsveränderungen lag 2023 bei CHF 373 260.82 (2022: CHF 54 388.75); das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen bei CHF 255 469.40 (2022: CHF 181 350.48). Die Fondsveränderungen sind in der «Rechnung über die Veränderung des Kapitals»* dargestellt. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2023 auf CHF 1 450 731.66 (2022: CHF 1 195 262.26) und trägt damit 33% des budgetierten Aufwandes für das Jahr 2024. Die Zewo schreibt eine Mindestquote von 25% des jährlichen Betriebsaufwandes vor. Dieses Kapital dient dem Ausgleich von Spendenschwankungen und ist notwendig für die Planungssicherheit der Programme.

Revisionsbericht



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 16. April 2024 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Toni Schlegel
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11



In Guatemala verbessern wir mit dem Projekt «Mehr als Kalorien» die Ernährungssituation von 150 Familien in den Dorfgemeinschaften Jaibalito und Santa Cruz La Laguna. Über Radiosendungen und lokale Familienberaterinnen verbreiten wir Informationen zu ausgewogener Ernährung, diversifiziertem Anbau und Hygiene.

IMPRESSUM

Text: Vivamos Mejor; Lektorat: Bruno Meyer; Grafik: Martina Meier und Christoph Stalder; Fotos: Vivamos Mejor und Partnerorganisationen. Druck: Der Druck des Jahresberichts wurde ermöglicht durch den Print Service der Credit Suisse AG; Auflage: 1000 Exemplare deutsch, 200 Exemplare französisch



Im Rahmen des Projekts «Wo Wald wächst, fließt Wasser» in Honduras haben die Kleinbauernfamilien Baumsetzlinge und Saatgut für Obst und Gemüse erhalten. Durch agroökologische Anbaumethoden, lokale Selbstverwaltung und brennholzsparender Öfen verbessert Vivamos Mejor die Lebensverhältnisse und Ernährungssicherheit der indigenen Dorfgemeinschaften.

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern
Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, CH-8005 Zürich
info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3011 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3
PostFinance, CH-3030 Bern
IBAN CH39 0900 0000 3000 6632 5

Vivamos Mejor ist seit 1992 ZEW0 zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Vivamos Mejor unterstützt als Schweizer Hilfswerk durch zeitlich befristete «Hilfe zur Selbsthilfe» benachteiligte Gemeinschaften dabei, den Armutskreislauf zu durchbrechen. Die gemeinnützige Stiftung konzentriert sich auf die Themen Bildung, Wasser und Nahrung. Sie macht Kleinkinder für die Einschulung fit, hilft jungen Menschen beim Eintritt ins Erwerbsleben und unterstützt Kleinbauernfamilien beim nachhaltigen Umgang mit Wasser und Boden.